

# Oedenburger Zeitung

Verwaltung: Oedenburg, Deakplatz 56, Anruf: 19.  
Anzeigen- und Abonnementsannahme. Bezugspreis:  
Monatlich 2.80 Pengö (samt Zustellung ins Haus).

Unabhängiges politisches  
Sonntagsblatt für alle Stände

Schriftleitung: Oedenburg, Deakplatz 56, Anruf: 19.  
Gelangt mit Ausnahme von Sonn- und Feiertagen  
täglich nachmittags 3 Uhr (15 Uhr) zur Ansage.

Folge 43. Jahrg. 68.

Donnerstag, 21. Februar 1935.

Einzelblatt: 12 Heller.

## Literarischer Abend.

Oedenburg, 20. Febr.

Der dritte statutengemäße literarische Abend des Oedenburger literarischen Vereins „Frankenburg“ findet Samstag, den 23. d., 8 Uhr abends, im großen Kasinoaal statt. An dem Abend nehmen die Schriftstellergarde der ungarischen belletristischen Zeitschrift „Napkelet“, die Budapestener Gesangsünstlerin Irene Effen sowie hiesige Literaten teil. Wir veröffentlichen nachstehend das ausführliche Programm:

1. Einleitende Worte des Obersekretärs Dr. Desiderius Berecz.
2. Das Mitglied der literarischen Gesellschaft „Kisfaludy“ Theodor Rédey liest eine literarische Studie vor.
3. Anton Rémeti trägt Gedichte von Aprily, Mecs und Reményi vor.
4. Rucini: Arie aus „Turandot“. Korngold: Arie aus „Die tote Stadt“. Ravel: Habanera. Vorgetragen von Irene Effen. Am Flügel Tibor Effen.
5. Alexander Méháros liest seine Studie über die Schriftstellerin Cécile Tormay vor.
6. Novelle von Alexander Török.
7. Lieder von Likt, Hubay und Tarnay. Vorgetragen von Irene Effen. Am Flügel: Tibor Effen.

Eintritt für Vereinsmitglieder, und deren Familienangehörigen frei, für Nichtmitglieder 1.50 Pengö.

## Zur Ermordung des Polizeioberstabsfeldwebels Michael Schen.

Oedenburg, 20. Febr.

Wie in der gestrigen Nummer berichtet, kursiert in unserer Stadt seit Tagen das Gerücht, daß ein gewesener Oedenburger Wachmann an seinem Sterbebette in Budapest das Geständnis abgelegt habe, daß er im Jahre 1922 den Polizeioberstabsfeldwebel vitész Michael Schen durch einen Messerstich tötete. Die hiesige Polizeihauptmannschaft ist bemüht, in dieser Angelegenheit Klarheit zu schaffen. Es ist ihr bisher nichts bekannt, daß ein solches Geständnis in Budapest abgelegt worden sei. Heute früh weilte der Waidorfer Tischlermeister Friedrich Szűs in unserer Schriftleitung und gab bekannt, daß sein Schwiegersohn Anton Lewisch, der seinerzeit unter dem dringenden Verdachte des Mordes an Schen verhaftet und vom hiesigen Gerichtshof zu einer Freiheitsstrafe abgeurteilt wurde, unschuldig sein müsse, denn nach Verbilligung der Strafe erklärte ihm Lewisch, daß er den Mord an Schen nur deshalb eingestand, weil man ihn während des Verhörs mißhandelte. Tischlermeister Szűs ist von der Unschuld seines Schwiegersohnes überzeugt und er will durch Neuaufnahme des Prozesses seinem in Brasilien lebenden Schwiegersohn die notwendige Rehabilitierung verschaffen.

## Rekonstruktion des Kabinetts.

Budapest, 20. Febr. Nach der Bereinigung der inner- und außenpolitischen Fragen, die vom Ministerpräsidenten Julius von Gömbös in seiner jüngsten Rundfunkrede der Öffentlichkeit bekanntgegeben wurden, soll nun die Rekonstruktion des Kabinetts, die mit dem Wechsel im Ackerbauministerium ihren Anfang genommen hat, zu Ende geführt werden.

Der bisherige Handelsminister T. Jabini, der provisorisch mit der Leitung des Finanzministeriums betraut worden war, soll nun endgültig dieses Portefeuille übernehmen.

Zum Handelsminister ist der Generaldirektor der Hungaria Elektrizitäts-A.G. Géza Bornemissza ausgerufen. Das neugeschaffene Ministerium für Gewerbe und Industrie soll der Abgeordnete der Einheitspartei Stefan von Görgey übernehmen.

Auch in der Leitung der Einheitspartei sollen in diesem Zusammenhang gewisse Änderungen durchgeführt werden. Für das Amt eines geschäftsführenden Präsidenten der Partei soll der gewesene Ackerbauminister Béla von Vadny gewählt werden.

### Die Nachwirkungen der Rede Eckhardts.

Budapest, 20. Febr. Der im Zusammenhang mit der Rede des Reichstagsabgeordneten Tibor von Eckhardt entstandene politische Sturm wird immer heftiger. Ministerpräsident Gömbös betont im Regierungsblatt „Függetlenség“, daß die Vorbedingung jeder Reformpolitik die absolute Ruhe sei, die durch die Rede Eckhardts entschieden gestört worden sei. Die Methode des persönlichen Kampfes weise er von sich.

## Neues vom Tage.

### Bürgermeisterwahl in Eisenstadt.

In Eisenstadt fand im Rahmen des neuen Gemeindetages die Bürgermeisterwahl statt. Der bisherige Bürgermeister Stanits wurde wiedergewählt. Landeshauptmann Ingenieur Szilveszter bestätigte die Wahl und nahm sofort die feierliche Angelobung vor.

### Stalinfeindliche Rundfunksendungen in Rußland.

Nach einer Moskauer Meldung wurde auf Veranlassung der Parteikontraktionsmission der Intendant des Rundfunksystems im Schernigowgebiet seines Postens enthoben. Mit ihm wurden weitere 11 Mitarbeiter entlassen, aus der Partei ausgestoßen und verhaftet. Wie ergänzend dazu mitgeteilt wird, hatte der Intendant eine geheime Trostgruppe gebildet, die regierungsfeindliche Radiosendungen verbreitete.

### Japanische Kolonisierung in Mandschukuo.

Nach einer Vereinbarung zwischen der japanischen Regierung und der Verwaltung der südmandschurischen Bahn wurde ein besonderer Fonds für die Kolonisierung Mandschukuos gegründet. Diese Summe wird zum Teil von der südmandschurischen Bahn, zum Teil von der japanischen Regierung zur Verfügung gestellt. Anfang Mai wird die erste Gruppe japanischer Kolonisten in Stärke von 1100 Personen mit Familien in Mandschukuo eintreffen.

### Italien befürchtet abessinischen Angriff.

Die italienische Regierung hat den französischen diplomatischen Kreisen in Paris die Mitteilung zugehen lassen, daß es die umfassenden militärischen Vorkehrungsmaßnahmen in Somaliland getroffen habe, weil es fürchten mußte, daß Abessinien plötzlich einen Generalangriff längs der ganzen Grenze des Somalilandes unternehmen würde. Alarmierende Berichte, die über die Lage an der Grenze Italiens-Somalilands in Rom eingetroffen seien, hätten die italienischen Vorkehrungsmaßnahmen als äußerst dringend erscheinen lassen. Die italienische Regierung habe sich zu schnellem Handeln gezwungen gesehen, wenn sie nicht Gefahr laufen wollte, daß ihre kolonialen Streitkräfte in Somaliland plötzlich von einer starken abessinischen Uebermacht an die Meeresküste gedrängt würden.

### Streitende Vettern erschließen einander.

In Olafshälsa bei Satorajauhely spielte sich eine mysteriöse Tragödie ab. Der Verwalter der bischöflichen Domäne Joltán Kwastinger und sein Cousin Ladislaus Kwastinger, der Verwalter des Besitzes des Domkapitels, hatten in der bischöflichen Kanzlei eine geschäftliche Unterredung. Nach kurzem Zusammensein hörte man zwei Revolverküsse. Das Personal drang in das Bureau ein und fand die beiden Kwastinger in ihrem Blute auf dem Fußboden liegend. Jeder hatte einen Revolver in der Hand, beide waren tot. Die beiden hatten in gespanntem Verhältnis gelebt und dürften im Streit einander niedergeschossen haben.

### Abrüstungsabkommen, Waffenkontrolle.

Genf, 20. Febr. Der Ausschuß für die allgemeinen Bestimmungen des Abrüstungsabkommens trat zu seiner ersten Sitzung zusammen. Der Vertreter der Sowjetunion Wotschastin Stein, der als Erster das Wort ergriff, machte nicht die erwarteten Vorschläge für die Umwandlung der Konferenz in eine Sicherheits- und Friedenskonferenz, sondern sprach nur den Wunsch aus, die übrigen Mitglieder des Ausschusses möchten baldmöglichst Anregungen zu dieser Frage vorbringen. Mehrere Redner, darunter der französische Vertreter sowie die Delegierten Rumäniens und der Türkei, vertraten jedoch den Standpunkt, daß es besser sei, wenn sich der Ausschuß mit der Frage der Einrichtung einer ständigen Abrüstungskommission beschäftige. Der russische Vertreter erklärte sich damit einverstanden.

### Die italienisch-abessinische Spannung dauert an.

Rom, 20. Febr. Die italienischen Regierungskreise zeigen eine ganz besondere Zurückhaltung in der Beurteilung des Konfliktes mit Abessinien, ohne allerdings zu verschweigen, daß sie die Lage als außerordentlich ernst betrachten. Es heißt hier, die bereits getroffenen Militärmassnahmen dienen lediglich dazu, die eventuellen Angriffe der wilden Grenzstämme auf italienischem Kolonialgebiet zu verhindern, als auch fördere die Konzentration von beträchtlichen abessinischen Truppenmassen in der unmittelbaren Grenzzone (man nennt hier die Zahl dieser Truppen als um 70-80.000 Mann) entsprechende Maßnahmen Italiens. Wie Ihr Berichterstatter aus authentischer Quelle erfährt, soll die italienische Regierung be-

müht sein, eine internationale Aktion gegen Abessinien ins Leben zu rufen. Italien werde es unter allen Umständen vermeiden, durch ein selbständiges Vorgehen etwaige Differenzen mit England und Frankreich hervorzurufen. Die römische Diplomatie soll vielmehr bestrebt sein, dem eventuellen Vorgehen Italiens gegen Abessinien die Unterstützung Londons und Paris zu sichern. Von diesem Standpunkte aus mißt man der Tatsache große Bedeutung bei, da ein großer Teil der englischen öffentlichen Meinung der Ansicht zu sein scheint, die italienische Verwaltung über Abessinien wäre durchaus begründbar. Daß auch Frankreich unter gewissen Bedingungen für den italienischen Standpunkt zu gewinnen wäre, sei nicht von der Hand zu weisen. Es bestünden allerdings sowohl in England wie auch in Frankreich nicht zu unterschätzende Widerstände gegen die Erweiterung des italienischen Einflusses in Ostafrika. — Diese Widerstände zu beseitigen — bestehe zur Zeit die Aufgabe der italienischen Diplomatie.

### Militärs gegen Politiker in Rom.

Rom, 20. Febr. Für den Fall einer kriegerischen Verwicklung mit Abessinien stehen sich zwei Anschauungen gegenüber, die noch nicht auf einen Nenner gebracht worden sind. Der Plan der Zivilisten geht dahin, nach der Regenperiode im April die Operationen aufzunehmen und sich in den Besitz der Randgebiete des Hochlands zu setzen. Nach Ablauf der zweiten Regenperiode solle dann im November ein Vorstoß mit 500.000 Mann erfolgen, mit dem Ziel, Erythraa und Somaliland zu vergrößern, ein Protektorat über das Gebiet des Tanalees mit seinen Baumwollfeldern und Goldgruben zu errichten und lediglich den Rest, mit der Hauptstadt Addis Abeba, die Unabhängigkeit zu lassen. Dagegen wenden die Militärs ein, daß ein Heer von 500.000 Mann für die abessinischen Verhältnisse zu schwerfällig sein würde. Der Seeweg von Italien beanspruche lange Zeit. Die Landungsmöglichkeiten seien gering und von den Monsumstürmen abhängig, der Transport durch das Somaliland erfordere viele Wochen. Der Nachschub könne nicht unter allen Umständen sichergestellt werden. Die Operationen könnten nur analog den Methoden Quathens in Marokko erfolgen, mit Austragung der Konflikte in lokaler Form. Je kleiner die Mittel, umso größer der Erfolg. Für die Durchdringung müsse allerdings ein langer Zeitraum angesetzt werden.

### Der 70. Geburtstag Sven Hedins.

Stockholm, 20. Febr. Die großen Ehrungen, die Schweden seinem großen Landsmann Sven Hedin anlässlich der Vollendung seines 70. Lebensjahres bereiten will, werden erst nach dem Eintreffen des Forschers in Stockholm stattfinden. Dr. Hedin, der sich bereits auf der Heimreise befindet, dürfte in einem Monat in Stockholm sein.

Am dem 19. Februar, dem Geburtstag Sven Hedins, trotz seiner Abwesenheit ein festliches Gepräge zu geben, fand in der Wohnung des Forschers ein Empfang statt, bei welchem die vier Schwestern des Gefeierten, die seine intimsten Mitarbeiterinnen sind, die für Dr. Hedin von der Direktion der Ostasiatischen Sammlungen gestiftete Goldmedaille und die Festschrift der schwedischen Gesellschaft für Anthropologie und Geographie entgegen-

### „Elite-Mozgó“

Február 20-án és 21-én, szerda és csütörtök: Minden idők legnagyobb Krisztus-filmje, Cecil B. de Mille grandiozus alkotása, az új hangos

### KIRÁLYOKKIRÁLYA

Az Úr Jézus élete, kinszenvedése, halála és dicsőséges feltámadása — 12 fejezetben. A New-Yorki Metropolitan-Opera teljes zenekarának és kórusának közreműködésével.

Soha el nem felejthető lelki élmény e gyönyörű filmalkotás! Fiatalság részére szabad.

Előadások kezdete: 5, 7 és 9 órákor.

### Mitglied des Nationaltheaters Adorján Nagh in Dedenburg.

Dedenburg, 20. Febr.

Adorján Nagh, Mitglied des Nationaltheaters, kommt auf einige Gastrollen nach Dedenburg; das ist die neueste Theatermeldung, die gewiß in allen Kreisen der Dedenburger Theaterfreunde lebhaften Widerhall finden wird. Und zwar fällt der Besuch mit der Premiere des literarischen Bühnenwerks von Eugen Fohárnok „Leß még feltámadás“ zusammen, in welchem Bühnenstück Adorján Nagh die Hauptrolle spielen wird.

„Leß még feltámadás“ wurde von dem Verbands der Theaterfreunde in Debrecen mit dem ersten Preis von 1000 Pengö bedacht und hatte bisher in allen größeren Provinzstädten beispiellosen Erfolg. Dies beweist wohl am besten, daß auch mit Prosastücken Erfolg zu erzielen ist, wenn diese das Herz des Publikums ergreifen.

Mit Adorján Nagh trifft auch der pensionierte siebenbürgische Theaterdirektor Koloman Tompa in unserer Stadt ein, um in dem oben erwähnten Werk Eugen Fohárnoks die Rolle des Oberförsters zu geben. Die Anwesenheit dieser beiden hervorragenden Schauspieler wird auch die Mitglieder des Bány-Ensembles anspornen, ihre ganze Kunst in den Dienst der Sache zu stellen.

Mit Rücksicht auf die Gastspiele ist eine mäßige Erhöhung der Sitzplätze notwendig. Schon jetzt bekundet das Publikum lebhaftes Interesse für das Gastspiel der erwähnten Künstler, so daß die Theaterdirektion bittet, die Platzvormerkung bis Donnerstag, den 21. d., abends, bewerkstelligen zu wollen.

Autobus nach Wien. Täglich ab Sopron (Hotel „Pannonia“) 7.20 Uhr, ab Wien I., Schwarzenbergplatz 1, täglich 19 Uhr. Ab Wien Sonn- und Feiertags 19 Uhr. Fahrkarten und ermäßigte Tour-Retourkarten bei der Fremdenverkehrsstelle, Grabentunde 44, beim Portier des Hotels „Pannonia“ und in der Papierhandlung Blum.

### Generalversammlung der gewesenen 76-er.

Dedenburg, 20. Febr.

Der hiesige Kameradschaftsverband gewesener 76er hält Sonntag, den 24. Februar, halb 11 Uhr vormittag, im weißen Saale des Hotels „Pannonia“ die diesjährige ordentliche Generalversammlung, in welcher u. a. auch die Neuwahl der Funktionäre vorgenommen wird. Gleichzeitig wird das heurige Arbeitsprogramm des Verbandes festgesetzt werden.

Der Kameradschaftsverband beabsichtigt im Frühjahr oder Sommer einen „Zilléres-Ausflug“ nach Estergom, wo die einstige Garnison der 76er besichtigt werden soll.

Der Verband will am Ende dieses Jahres einen Heringsschmaus veranstalten. Das diesbezügliche Programm wird derzeit zusammengestellt.

### Kleine Nachrichten.

Der Volksgerichtshof des Deutschen Reiches hat durch Urteil vom 16. Februar 1935 wegen Verrates militärischer Geheimnisse die geschiedene Benita von Falkenhann, geborne von Naxmer, beide aus Berlin, zum Tode verurteilt. Außerdem wurde wegen des gleichen Verbrechens gegen den polnischen Staatsangehörigen Georg von Sosnowski und Irene von Jena auf lebenslanges Zuchthaus erkannt. Das Urteil gegen von Falkenhann und von Naxmer ist, nachdem der Reichsanzler von seinem Begnadigungsrecht keinen Gebrauch gemacht hat, bereits vollstreckt worden.

Die Pariser Ausgabe des „New Herald“ meldet, daß Frau Davenport, die, 1825 in Rußland geboren, Klavierunterricht bei Franz List in Wien nahm und in Heidelberg und Kopenhagen Medizin studien betrieb, sich, 110jährig, bester Gesundheit erfreut. Ihr jüngster Sohn ist 73, der älteste 93 Jahre alt, beide älter als ihr dritter Gatte, der nur 67jährig ist. 15jährig hatte sie sich zum erstenmal verheiratet und elf Söhne hat sie das Leben geschenkt.

### Generalversammlung des Sportvereines SFAC.

Dedenburg, 20. Febr.

Die 35. Generalversammlung des Sportvereines SFAC fand vergangenen Sonntag im Touristenzimmer des Hotels „Pannonia“ statt.

Nach der Eröffnungsrede des Präses Dr. Richard Hollós erfolgten die üblichen Rechenschaftsberichte über das vergangene Jahr, von welchen der ausführliche Bericht des Kassenrevisors Heinrich Fasching über die Verhältnisse des Vereins hervorgehoben werden muß. Für den wertvollen Bericht des Genannten votierte die Generalversammlung protokollarischen Dank.

Im Laufe der vorgenommenen Neuwahl sämtlicher Vereinsfunktionäre wurden gewählt:

Präses: Dr. Richard Hollós. Mitpräses: Dr. Max Berzeller, Dr. Franz Markus und Michael Ringhofer. Vizepräses: Ludwig Fábján, Dr. Julius Mias, Dr. Desider Kelényi, Dr. Georg Krieger, Ernst Oberholzer und Finanzrat Karl Szentgyörgyi. Obersekretär: vitéz Johann Csizmadia. Vereinsanwälte: Doktor Eugen Hollós und Dr. Árpád Kamenitsky. Vereinsarzt: Dr. Eugen Schiller. Verwalter der ersten Mannschaft: Gustav Pogány. Verwalter der zweiten und Junior-Mannschaft: Ladislaus Németh. Kassier: Koloman Jandl. Quästor: vitéz Otto Karjai. Zeug- und Hauswart: Dr. Julius Radics und Ludwig Fürst. Schriftführer: Eugen Mascher und Emerich Schiller. Kassenrevisor: Heinrich Fasching und Stefan Szánthó.

Zu Ausschuhmittgliedern wählte man: Karl Árpád, Andor Barna, Stefan Jinta, Rudolf Friedrich, Ludwig Hárny, Dr. Emerich Hollós, Siegmund Holczer, Alexander Horváth, Géza Turicsak, Árpád Kopstein, Oskar Jodor, Johann Schrauf, Josef Lenkfi, Karl Billányi, Rudolf Schwarz, Rudolf Lederer, Emerich Math, Julius Mayer, Siegmund Rosenheim, Josef Rothleitner, Gabriel Schiller, Eugen Nyiri, Emil Steiner, Karl Wanek jun., Josef Rosenberger, Josef Horváth, Ludwig Marton und Josef Kreuz.

Zu Ersatzmitgliedern des Ausschusses: Samuel Salamon sen., Wilhelm Laß sen., Andreas Brunner.

### „Schuasta, gib dein Fuab weg!“

Gestern abends war ich im Buschenschank des Präses des Wirtschaftsbürger-Männergesangsvereines Paul Unger, wo mir ein alter Fildschuster, aus dem schon stark der Wein sprach, erzählte:

„Wenn mia(r) amol der Wein net mehr schmeckt und i mein' Geist ausbaucht, kommt mei arme Seel direkt in den Himmel!“

Ich bezweifelte das und meinte: „Wie leicht in die Hölle!“

„Ah!“ rief der Schuster überzeugt, „das gibst net! I kumm nua(r) in Himmel, denn die Hölle hab i schon auf Erden ghabt; i war 37 Jahr lang verheiratet!“

Nachdem er aus seinem Glas einen tüchtigen Schluck getan und sich mit der Handfläche den weißen Schnauzbart abgewischt hatte, zwinkerte er listig mit den Auglein und zergliederte mir, wie er es anstellen werde, um in den Himmel zu kommen.

„I klopf an die Himmelspforte“, erzählte er, „und duck (bück) mi schnöll, damit mi der Petrus net fiacht, wenn er beim Fensterguckerl der Himmelstür außerschaut.“

Wenn er niemand fiacht, wird er glauben, er hat si' täufcht.

Nach aner Weil klopf i wieder an und duck mi wieder.

Wenn der Petrus wieder niemand fiacht, wird er die Himmelstür aufmachen und schau'n, wer si' mit eam an G'spaß erlaubt.

Sobald er mi derblickt, wird er die Tür wieder zuamachen wolln und sagen: „Schuaster, für dich is kein Platz im Himmel; du g'hörst mit deiner Lästzunge in die Hölle!“

I schiab aber rasch mein' Fuab zwischen die Tür — und so kann der Petrus die Himmelspforte net zuamachen...

„Schuasta“, wird er sagen, „gib dein' Fuab weg!“

„I mag net“, wie-r-i antworten. „I will in Himmel eini!“

Nix da! wird der Petrus schrei'n. „Dein Platz ist in der Hölle!“

I gib aber net nach und ziag mein' Fuab a net z'ruck.

Da wird der Hergott auf einmal ruain: „Petrus, schließe die Himmelspforte, es zieht!“

Und da wird dem Petrus nix andres übrig bleiben, als mi in den Himmel einzulassen, damit er die Tür zuamachen kann...

„Sehns“, schloß der Fildschuster seine Schilderung, wobei er seine trockene Kehle neuerlich mit Wein netzte. „So komm i ganz bestimmt in den Himmel rein!“

Obs ihm gelingt, weiß ich nicht.

Nazi.

**PÉCSER GRUBENKOKS**

zu haben:

**RUDOLF FINK**

Depot: Sopron, Raaberbahnhof. Tel. 7 u. 153

### Jacob Grimm.

(Zu seinem 150jährigen Geburtstag.)

Zu den größten Sprachforschern, welche in der Erforschung der Sprache ihres Heimatlandes bahnbrechend gewirkt haben und in anderen Ländern eine ganze Reihe von Nachahmern heranzogen, gehört Jakob Grimm. Man kann wohl sagen, daß bis zu seinem Auftreten von einer eigentlichen germanistischen Wissenschaft noch nicht gut die Rede sein konnte. Wohl hatte schon manch einer vor ihm versucht, in die Geheimnisse der deutschen Sprache einzudringen, ihr Entstehen, ihr Werden und ihre Entwicklung aufzuhellen; aber das alles waren im Wesentlichen doch unbedeutende Bruchstücke geblieben, umso mehr, als bis zu Grimms Zeit die Sprache der gelehrten Welt fast ausschließlich die lateinische und gelegentlich die französische gewesen war. Erst die deutsche Romantik ging zurück, bis, um mit Novalis zu reden, zur „Morgenröte des Tages“, die ein werdendes Volk und eine werdende Sprache beleuchtete.

Als ein Jünger der Romantik ist Jakob Grimm zu bezeichnen; die Bahnen, auf denen die deutschen Romantiker in längst vergangene Zeiten flüchteten, um nach Sitte und Art vergangener Jahrhunderte auszuwachen und davon zu singen und zu sagen, sind auch die Bahnen Jakob Grimms gewesen. Am 4. Januar 1785 wurde er in Hanau geboren, besuchte

das Lyzeum in Kassel und bezog nach dessen Absolvierung die hessische Landesuniversität Marburg, um die Rechte zu studieren. Schon 1805 folgte er einer Einladung seines berühmten Rechtslehrers Savigny, dem er als sein Sekretär nach Paris folgte. Im Jahre 1841 traf ihn der Ruf Friedrich Wilhelm IV. von Preußen, der ihn an die Universität nach Berlin rief. Damit begann die Zeit, in welcher Jakob Grimm zu Weltruhm emporstieg. Der Gegenstand seiner Forschungen war und blieb deutsche Vergangenheit und deutsche Sprache. In rascher Folge erschienen die epochemachenden Werke, die seinen Namen zu einem der geschäftigsten in der ganzen wissenschaftlichen Welt machen sollten. Mit einem unerschütterlichen Sinn für Recht und Wahrheit geschrieben, entrollen diese Werke — wir nennen nur „Deutsche Rechtsaltertümer“, „Deutsche Mythologie“, „Geschichte der deutschen Sprache“, „Deutsche Weisheiten“, — ein Bild der deutschen Vergangenheit, wie es noch kein Forscher vor ihm gemalt hatte. In die weitesten Kreise des deutschen Volkes aber drang sein Name, als er mit seinem Bruder Wilhelm Karl Grimm die von ihnen gesammelten „Deutsche Kinder- und Hausmärchen“ herausgab, die in unzähligen Auflagen erschienen, zu einem deutschen Hausbuch im edelsten Sinne des Wortes geworden sind. An ihnen haben Generationen von Deutschen sich erfreut und für

alle Zeiten werden sie ein Jungborn für deutsches Gemüt und für die deutsche Volksseele bleiben.

Alle Ehren, welche die Welt zu geben vermag, häuften sich auf den Scheitel des großen Forschers; die wissenschaftliche Welt des Auslandes zeichnete ihn in jeder Weise aus, und als er am 20. September 1863 in Berlin starb, wurde er mit fürstlichen Ehren zur letzten Ruhe gebettet. Sein Name aber und seine Werke werden leben, solange ein deutsches Volk lebt.

### Aus dem Dedenburger Matrifelannte

Eintragungen vom 1. bis 9. Februar.

Geburten: Harald Lobenwein, Photograph, und Stefanie Kubik, Mädchen; Michael Boór, Tagelöhner, und Theresie Hohlweg, Mädchen; Matthias Widlhofer, Ziegeleiarbeiter, und Karoline Faschnabe; Josef Sri, Fabrikarbeiter, und Gijela Horváth Knabe; Stefan Galambos, Fabrikarbeiter, und Rosa Kállóvics, Knabe; Johann Schrödl, Schlosser, und Theresie Stubenvoll, Mädchen; Julius Wilfing, Bahnarbeiter, und Marie Harzing, Knabe; Karl Kastner, Wirtschaftsbürger, und Luise Göschl, Mädchen; Franz Odor, Magazineur, und Margarete Raufsch, Knabe; Michael Tshauer, Binder, und Anna Jagotec, Mädchen; Árpád Németh, Friseur, und Emma Szöke, Mädchen; Karl Piri, Buchbinder, und Antonia Had, Mädchen; Karl Hencz,

Zeitungsverkäufer, und Juliana Bauer, Mädchen; Ferdinand Göschl, Wirtschaftsbürger, und Sophie Stubenvoll, Mädchen; Johann Spanraft, Steinmetz, und Susanna Reiser, Knabe.

Geschließungen: Johann Hecceg, Gefangenenaufseher, und Adelheid Fekete; Johann Kofka, penj. städt. Amtsdienner, und Charlotte Dell; Johann Balogh, Tagelöhner, und Elisabeth Sárközy; Dr. Paul Lipner, Arzt, und Irene Pál; Leopold Wehofer, Maurermeister, und Katharina Schmidt.

Todesfälle: Frau Karl Straßner, geb. Elisabeth Wallner, 55 Jahre; Dionysius Molnár, Gassenkehrer, 70 Jahre; Michael Plöchl, Schuhmacher, 83 Jahre; Dr. Koloman Kund, penj. Bezirksrichter, 63 Jahre; Franz Höhl, penj. Kanzleioffizial, 68 Jahre; Dr. Anton Böröcz, Arzt, (Szentes), 33 Jahre; Stefan Horváth, Grenzwachsoldat, 22 Jahre; Michael Exler, 17 Monate; Stefan Bujta, Kleinlandwirt, (Bánokfentgyörgy), 72 Jahre; Josef Dittrich, penj. Bahnhilfsbeamter, 67 Jahre; Ludwig Farkas, Musiker, 76 Jahre; Witwe Michael Knabel, geb. Katharina Göschl, 77 Jahre.

Wasche dich täglich stets mit Damen- und Kindercremeseife, dann erhältst du deine frische schneeweiße Haut; das Stück kostet nur 60 Heller. Echt zu haben nur in der Löwen-Drogerie Franz Müller, Grabentunde 52.

# Alpár Gitta singt wie noch nie in: BALLIM SAVOY

Ein Meisterwerk der heimischen Filmkunst! 100% -ig deutsch!

Ab heute im STÄDTISCHEN MOZI!

## Dedenburger Theater.

### Egy kis senki.

Lustspiel in 3 Aufzügen von Adorján Bónyi.

Das war wieder einmal ein Lustspiel, das ungeteilten Beifall auslöste. Das Thema ist nicht neu, es bietet aber den Bühnenschriftstellern in verschiedenen Variationen immer wieder Anregung zu neuen Arbeiten.

Der kleine Niemand ist die Tochter eines Bankpräsidenten, die unerkannt sein wollend, in dem Unternehmen ihres hochgestellten Herrn Vaters als kleine Beamtin arbeitet. Sie will das Leben kennen lernen. Dieser Wunsch wird ihr restlos erfüllt. Sie lernt aber nicht das Beamtenleben mit all seinen Leiden und Freuden kennen, sondern auch den Mann, dem sie sich fürs ganze Leben anvertrauen will. All das gibt zu den köstlichsten Einfällen und Episoden Anlaß, die im Publikum einen Sturm von Beifall auslösten. Dabei war die Rollenverteilung eine solche, die an und für sich einen hundertprozentigen Erfolg sicherte. In der Titelrolle leistete Maria Mágory Unübertreffliches. Das war wieder einmal eine Rolle, der Künstlerin auf den Leib zugeschnitten. Der Bankpräsident des Direktors vitéz Bánky war von Format und Würde. Rollen Erfolg hatte auch Elemér Bánky in seiner Rolle als der kleine Bankbeamte. Eine Leistung, die nicht besser hätte ausfallen können. Viola Orbán zeigte sich in ihrer Rolle als Fräulein Kádár wieder als eine routinierte und talentierte Schauspielerin. Ihr Sondererfolg löste frenetischen Beifall aus. Jóna Serfőzy befreundete als Tante Josefa eine Redegewandtheit und Jünglingsfertigkeit, die Erstaunen erregte. Auch die übrigen Darsteller: Jóna Kiss, Lili Dán, József Kemplényi (der auch als Regisseur seinen Mann stellte), Josef Gáti, Eugen Sorr, Elemér Szántó und Emil Kun leisteten brave Arbeit und trugen zum Gesamterfolg bei.

## Film-Rundschau.

„Der König der Könige.“ Leben und Leiden Jesu Christi in 12 Abschnitten im Cite-Mogó. Die Vorführungen dieses grandiosen religiösen Filmes, die für heute und morgen angekündigt sind, werden geistern mit Vorstellungen für die Schuljugend eingeleitet. Es war ein guter Gedanke der Brüder Hartmann, diesen lehrreichen und eindrucksvollen Film auch der Schuljugend zugänglich zu machen. Vieles, was die Schüler bisher aus der biblischen Geschichte lernten, wurde durch diesen Film zum Erlebnis für die empfänglichen Kinderherzen. Im Mittelpunkt dieses Meisterwerkes von Cecil B. de Mille steht die lichtumstrahlte Christusgestalt, von S. B. Warner unübertrefflich dargestellt. Eine Christusgestalt, wie wir sie zu sehen wünschen und wie sie sich unserem Sinnen und Denken von Kindheit an einprägte. Bis zu Tränen gerührt folgten die Schulkinder dem Lebensweg des Heilandes und gar manches Kind hat Eindrücke mit nach Hause genommen, die in seinem Herzen Zeit seines Lebens nachklingen werden. Jede einzelne Szene ist ein Kunstwerk und mit ganzer Herzensfreude verfolgt man die eindrucksvollen Bilder, die nun auch einmal etwas für das religiöse Bedürfnis bringen. Der eindrucksvolle und lehrreiche Film ist heute (Mittwoch) und morgen (Donnerstag) zu sehen.

Alle Farben, trocken und extrajrein in Del gerieben, Möbel- und Fußbodenlacke, Brunoline, Pinsel und Malutensilien kauft man am besten in der Löwen-Drogerie Franz Müller, Grabenrunde 52. Neuestes Geschäft der Branche, Gründungsjahr 1870.

## Dedenburger Nachrichten

Dedenburg, 20. Febr.

**Personalnachricht.** In der letzten Sitzung des städtischen Verwaltungsausschusses wurde mitgeteilt, daß Volksschuldirektor Samuel Graf von der Honorarkustostelle des städtischen Museums absankte, welche Stelle er viele Jahre hindurch mit Erfolg bekleidete. — Besondere Verdienste erwarb er sich um den Ausbau der ethnographischen Abteilung des Museums, welche Abteilung zu den reichsten Sammlungen gehört.

**Namensänderung.** Mit ministerieller Genehmigung änderte die hiesige Einwohnerin Anna Schekulin ihren Namen auf „Selényi“ ab.

**Der Protestantentbund** hält morgen Donnerstag, 6 Uhr abends, im Vereinslokale (St. Georgengasse 14) eine Zusammenkunft, bei welcher Pfarrer Oberregierungsrat Ludwig Ziermann in deutscher Sprache über das Thema „Kirchensitze“ einen Vortrag halten wird.

**Der Kameradschaftsverband gewesener 18er Honvéds** hielt gestern seine Generalversammlung, für die sich seitens der Kameraden großes Interesse zeigte und der auch der hochverehrte gewesene Feldkurat des einstigen Honvédinfanterieregiments Nr. 18 Dechantpfarrer Paul Lang aus Wallern beiwohnte. Im Verlauf der Generalversammlung wurde über das vergangene Vereinsjahr referiert und beschlossen, dieses Jahr — mit Hinweis auf die Kameradschaftsverbände jüngerer Ursprungs — kein Volksfest zu veranstalten. Die bisherigen Vereinsfunktionäre wurden wiedergewählt.

**Einschulung der Steuer!** Wir fordern alle Steuerträger, die ihre fällige Steuerschuld bis 15. Februar nicht eingezahlt haben, hiemit auf, dieselbe innerhalb acht Tagen, das ist bis 1. März, umso mehr einzuzahlen, da nach Ablauf dieser Frist ohne weitere Mahnung sofort die Pfändung beginnt. Das städtische Steueramt.

**Verhaftung.** Die Polizei nahm den 20-jährigen Glasergehilfen Michael Feischhacker und den 25-jährigen Bäckergehilfen Franz Cserec in Haft, weil sie zum Schaden des Wirtschaftsbürgers Johann Wurm (Wieden 33) mehrere Hühner und aus der Lebensmittelkammer der orth. Volksschule Lebensmittel und eine Fleischmaschine entwendeten. Die Verhafteten wurden der Staatsanwaltschaft übergeben.

**In der Börösmarkt-Gasse** wurde heute die Kanalisierung in Angriff genommen. Bei den Arbeiten sind 40 Personen, meistens Familienväter, beschäftigt.

**Die alten, zerzausten Kugelulmen** am Alten Kornmarkt wurden entfernt und werden im Frühjahr durch neue Zierbäume ersetzt werden. — Hier müssen wir erwähnen, daß auch in anderen Straßen alte und zerzauste Bäume stehen, die mit jungen Bäumen ersetzt werden sollten.

**Vom Dedenburger Viehmarkt.** Im Januar wurden am Dedenburger Viehmarkt 1794 Schweine, 405 Rinder und Kälber sowie 13 Pferde aufgetrieben. Für das Inland kaufte man 1641 Schweine, 294 Rinder und Kälber. Zum Export gelangten 102 Schweine, 100 Kälber und 13 Pferde. Außerdem exportierte man aus Dedenburg: 11.489 Hühner, 1705 Gänse, 213 Enten und 262 Truthühner. — Auf der städtischen Schlachtküche wurden im Januar geschlachtet: 12 Stiere, 29 Ochsen, 163 Kühe, 150 Kälber, 51 Jungvieh, 2 Schafe, 1542 Schweine, 32 Spanferkel, 12 Pferde.

**Im Dedenburger Volkshotel** übernachteten im Januar 14 hiesige Tagelöhner und vier hiesige gewerbliche Angestellte, ferner drei fremde Tagelöhner und drei fremde gewerbliche Angestellte.

**Konferenz der Stuhlrichter und Gemeindevorsteher in Dedenburg.** Gestern mittag fand im großen Saale des Rathauses eine Konferenz der Stuhlrichter und Gemeindevorsteher des Dedenburger Komitats statt. Anwesend waren auch Vizegespan Ludwig von Gévausz-Wolff und Vizebürgermeister Dr. Andreas Schindler. Die Versammelten wurden durch den Entsendeten des Statistischen Amtes Ministerialsekretär Dr. Ludwig Thirring über die Ausstellung der Druckfächer, die zwecks Anfertigung der Ackerbaustatistik notwendig sind informiert und unterrichtet.

**Jubiläumsschicklichkeiten zu Ehren des Reichsverweyers unterbleiben.** Kultusminister Hóman hat an alle ihm unterstellten Behörden einen Erlaß gerichtet, worin er mitteilt, daß der Reichsverweyer dem Wunsche Ausdruck verliehen hat, daß am 1. März anlässlich der 15. Jahresschick seines Regierungsantrittes keinerlei feierliche Veranstaltungen abgehalten werden. An diesem Tage haben mithin alle in Verbindung mit dem Jubiläumstag geplanten Feierlichkeiten, Festreden, Dankgottesdienste, Beschlagnahme und andere die Bedeutung des Tages würdigende Handlungen zu unterbleiben.

**Der „Sopronmegyei Kör“** in Budapest veranstaltet gemeinsam mit dem Székely-Bund am 2. März im Café „Central“ in Budapest eine geschlossene Faschingsunterhaltung.

**Abg. Milotay in Dedenburg.** Wie berichtet, veranstaltet der Jugendbund der hiesigen Univeritätschörer am 24. d., 5 Uhr nachmittag, im großen Kasinoaal einen Kulturabend, bei dem Abgeordneter Stefan Milotay sprechen wird.

**Die Mehlpreise.** In den hiesigen Mehlgeschäften notieren: Mullermehl 35 bis 40, Kochmehl 33 bis 34, Weizenbrotmehl 27 bis 30 und Roggenbrotmehl 25 bis 30 Heller pro Kilogramm.

**Ihren Bedarf an sämtlichen photographischen Artikeln** für die gesamte Photographie und deren verwandten Fächern decken Sie am besten bei der ältesten Löwen-Drogerie Franz Müller, Grabenrunde 52. Sie erhalten dort nur erstklassige Artikel, die allerersten Chemikalien, nur frische Platten und Papiere, ferner bereitwilligst alle Ratsschläge und Auskünfte.

## Achtung Landwirte!

Dedenburg, 20. Febr.

In unserer letzten Nummer haben wir eine Reihe wichtiger Fragen, welche die zur Anfertigung der vom k. ungarischen Ackerbauminister angeordneten Ackerbaustatistik entsendeten Kommissäre an die Landwirte stellen werden, angeführt. Im nachfolgenden teilen wir weitere Fragen, die genauest zu beantworten sind, mit:

Wieviele Familienmitglieder sind in der Wirtschaft beschäftigt?

Wieviele dieser Familienmitglieder sind jünger als 15 Jahre und wie viele älter?

Wieviele nicht verdienende Mitglieder sind in der Familie?

Wieviele von diesen sind jünger als 15 Jahre und wie viele älter?

Wie groß ist die Zahl der wirtschaftlichen Bediensteten? Was ist deren Vergütung? Bekommen sie Geld oder Naturalien?

Verrichtete der Landmann oder die Familienmitglieder im Jahre 1934 in anderen Wirtschaften Tagelohnarbeit und Fuhrwerk? Zahl der Arbeitstage.

Wurden in der Wirtschaft Saisonarbeiter, Tagelöhner, Schnitter und dergleichen beschäftigt? Zahl der Arbeitstage.

(Wird fortgesetzt.)

Bei Fettmangel, Gicht und Zuckerharnruhr, Dialurie, Phosphaturie und Harnsäureerkrankung verbessert das natürliche „Franz-Josef“-Bitterwasser die Magen- und Darmtätigkeit und fördert nachhaltig die Verdauung. Forscher auf dem Gebiete der Stoffwechselkunde versichern, mit dem Franz-Josef-Wasser glänzende Ergebnisse erzielt zu haben.

„Der Pfeifendeckel.“ Ueber drollige Streiche von Offiziersburken, — die auch heute noch nur als „Pfeifendeckel“ genannt werden, — schrieb Oberst a. D. Robert Martini, aus dessen Feder wir bereits mehrere lustige Aufsätze veröffentlichten, ein Feuilleton, das in der morgigen Nummer unterm Strich erscheint und worauf wir unsere Leser schon heute aufmerksam machen wollen.

Dem heutigen Musikvereinskonzert, das eine Fülle edler Tonwerke bietet, dürfte den Anzeichen nach ein großer Erfolg beschieden sein, zumal da der Großteil der Karten bereits im Vorverkauf abgesetzt wurde. Nach dem Konzert findet der traditionelle „Pinker“-Ball statt.

## Nachrichten des Ungarländischen Deutschen Volksbildungsvereines.

Die Dedenburger Ortsgruppe des Ungarländischen Deutschen Volksbildungsvereines veranstaltet

am 24. d. M. (Sonntag)

in den Lokalitäten des Protestantentbundes (St. Georgengasse 14) einen

Familienabend.

Alle Mitglieder der Ortsgruppe sind hiermit höflichst eingeladen. Gäste sind gerne gesehen.

Programm: Gesang, Musik, humoristische Vorträge usw. Tanz. Entree frei! Für gute Weine und kalte Speisen wird gesorgt.

## Radio-Programm.

Mittwoch, 20. Februar:

Budapest, 6.45: Turnen. — 12.05: Postorchester. — 13.30: Vokalquintett. — 17.30: Klavierkonzert. — 18.40: Ungarische Lieder. — 19.50: Tragödie. — 21.50: Nachrichten. — 22.10: Jazzkapelle. — 22.50: Opernorchester.

Wien, 9: Nachr. — 10: Andreas Hofer. — 11.30: Stunde der Frau. — 12: Funforchester. — 13: 3. W. Nachr. — 13.10: Konzert. — 15.20: Kinderstunde. — 15.40: Jugendstunde. — 16.05: Nachr. — 16.10: Schallplatten. — 17.05: Für den Erzieher. — 17.25: Winter in Steiermark. — 17.30: Oester. Komponisten. — 18: Ueber den Wetterbericht. — 18.25: Priester und Arbeiter. — 18.50: Wissenschaft. Nachrichten. — 19.10: 3. W. Nachr. — 19.20: Tirol. — 19.35: Der große Kalender. — 21.30: Nachr. — 21.50: Kunterbunt. — 22: Konzert. — 22.30: Nachr. — 22.50: Esperanto. — 23: Konzert. — 23.45: Regimentsmusik.

Donnerstag, 21. Februar:

Budapest, 6.45: Turnen. — 12.05: Salonorchester. — 13.30: Vieler. — 17.35: Lieder. — 18.10: Englisch. — 18.45: Flötenkonzert. — 19.50: Klavierkonzert. — 20.30: Reportage. — 22: Nachr. — 22.15: Zigeunerkapelle. — 22.45: Aus Werken.

Wien, 9: Nachr. — 11.30: Berufsberatung. — 12: Funforchester. — 13: 3. W. Nachr. — 13.10: Konzert. — 15: 3. W. Nachr. — 15.20: Gemeinschaftsstunde. — 15.40: Kinderstunde. — 16.05: Nachr. — 16.10: Aus Meisterwerken. — 16.55: Der Theatertag. — 17.15: Von Kinderschreckbildern der Alten. — 17.30: Klavierkonzert. — 18: Freischule. — 18.30: Der Stahlplastiker. — 18.55: Bundestheaterwoche. — 19.10: 3. W. Nachr. — 19.20: Zeitfunk. — 19.35: Lieder und Arien. — 20.05: Funfabarett. — 21.15: Nachr. — 21.25: Funfabarett. — 22.05: Orgelvorträge. — 22.30: Nachr. — 23: Aus Verdi-Opern. — 23.35: Jazzkapelle.

### Städtisches MOZI

Vom 20. — 22. Februar, Mittwoch bis Freitag:

Der grösste Luxusfilm,  
der bisher in Ungarn erzeugt wurde:

#### BALL IM SAVOY

Grandiose Operette! 100%ig deutsch! Musik:  
Abraham Pál. Regie: Székely István. Hauptrollen:  
Alpár Gitta, Bársony Rózsi, Hans Járny, Willy  
Stettner, Felix Bressart.

Ein großartiges Beiprogramm: Aschenbrödel.  
Ein wundervoller kolorierter Trickfilm. Artisten-  
prüfung. Glänzende Varietenummern.

Für Jugendliche erlaubt!

Vorstellungen um 5, 7 und 9 Uhr.

### Aus aller Welt.

Der Direktor der Pester Ersten Vater-  
ländischen Sportfissa Ritter Gustav von  
Wolfsjahn ist infolge der Verletzung der  
Speiseröhre durch einen verschluckten  
Knochen splitter nach einer Operation an  
allgemeiner Sepsis gestorben. Ritter von  
Wolfsjahn erreichte ein Alter von 55  
Jahren.

Eine Abteilung von Filmleuten, die  
im Riesegtal einen Bergfilm drehen,  
wurde von einer Lawine überrascht. Drei  
Personen wurden vom Schnee begraben.  
Ein Mitglied der Gesellschaft konnte le-  
bend geborgen werden, während die Gat-  
tin des Regisseurs, Frau Kern, sowie der  
bekannte Stiffater und Filmkauppieler  
Beni Führer von Arosa tot sind.

In Dundedin sind, wie von dort gemel-  
det wird, Byrd und mehrere Mitglieder  
seiner Expedition am Bord des „Jakob  
Ruppert“ eingetroffen. Während seines  
Aufenthaltes in der Antarktis hat  
Byrd 200.000 Quadratmeilen dem Besitz  
der Vereinigten Staaten in der Antarktis  
hinugefügt. Die Expedition wurde ohne  
Verlust an Menschenleben beendet. Der  
Dampfer „Jakob Ruppert“ ist zwei Tage  
vor dem vorgesehenen Zeitpunkt einge-  
troffen. Alle Insassen sind in guter Ge-  
sundheit zurückgekehrt, obgleich einige  
Spuren der überstandenen Entbehrungen  
zeigen. Der restliche Teil der Expedition,  
der sich noch an Bord der „Bear of Oak-  
land“ befindet, wird eine neue Erfor-  
schung des Ostens des Eduard VII.-Landes  
beginnen und sich dann nach Valpara-  
raio begeben.

Zwanzig Sträflinge des amerikanischen  
Gefängnisses „Grani“ versuchten, mit  
Revolvern, die sie sich durch Einschmugge-  
lung verschafften, bewaffnet, nachdem sie  
einen der Wächter erschossen hatten, in  
einem harten Feuergefecht mit den übri-  
gen Wächtern sich die Flucht zu erkämp-  
fen. Der Kampf dauerte zehn Minuten.  
Fünf von den Häftlingen gelang die  
Flucht, die übrigen wurden im Verlaufe  
des Kampfes verletzt. Auch sechs der  
Wächter sind verletzt worden.

Der Budapest-er Strafgerichtshof hat in  
Angelegenheit des am 24. September 1932  
im Budapest-Wiener Schnellzug erfolg-  
ten Raubes eines 30.000 Dollar enthal-  
tenden Koffers die Neuaufnahme des Ver-  
fahrens angeordnet. In dem damals  
durchgeführten Verfahren wurden der  
Pärtenegent Josef Sekules des Raubes  
schuldig erkannt und zu zwei Jahren Ker-  
ker verurteilt. Auf Grund der fortgesch-  
ten Erhebungen tauchte nun der begrün-  
dete Verdacht auf, daß der Filmagent  
Andor Jala als Heubodendetektiv den Kos-  
tentrab ausgeführt habe und seither ver-  
schwunden sei. Jala lebte als Filmunter-  
nehmer in Lissabon. Es wurde gegen ihn  
ein Steckbrief erlassen.

#### Blutiger Kampf zwischen Bauern und Gendarmerie.

Stwonisch-Brod, 20. Febr. Am  
17. d. wurden drei Personen von einer  
Gendarmeriepatrouille verhaftet. Gestern  
nachmittag traf aus dem Orte Andrijev  
eine Gruppe von Bauern ein und forderte  
die sofortige Freilassung der Verhafteten.  
Als der intervenierende Gendarmerieoffi-  
zier die Menge zum Auseinandergehen  
aufforderte, trat ein Bauer, der in der  
einen Hand einen Revolver, in der an-  
deren einen Prügel hatte, vor und haran-  
güerte die Bauern, das Gebäude zu stür-  
men. Die Gendarmerie ging hierauf nach  
der Vorschrift vor und gab auf die Menge  
Schüsse ab. Auf dem Platze blieben sieben  
Tote und sechs Schwerverletzte, darunter  
drei Gendarmen.

## Eine illustrierte Neuausgabe der Ritter-Chronik.

Dedenburg, 20. Febr.  
Zu den interessantesten Büchern über  
Alt-Dedenburg gehört die Chronik des  
Dedenburger Bürgers Hans Georg Rit-  
ter, der in seiner „Kriegs-Relation“ die  
Kämpfe der Kuruzen zur Zeit des unga-  
rischen Fürsten Franz Rákóczi II. um  
Dedenburg beschreibt. Das Manuskript,  
das sich in der Bibliothek des National-  
museums befindet, wurde mit einem Le-  
bensabriß des Verfassers ergänzt zuerst  
von dem berühmten Archäologen und Hi-  
storiker Ivan Pa ur im Jahre 1874 her-  
ausgegeben. Eine Neuausgabe nach einer  
Kopie der Handschrift in der Ungarischen  
Akademie der Wissenschaften besorgte be-

reits im nächsten Jahre der begeisterte  
Forscher des Kuruzenalters Koloman  
Thaly. Beide Ausgaben gelten heute  
bereits als gänzlich vergriffen und ein-  
zelne Exemplare, die eventuell noch auf  
den Markt kommen, werden gut bezahlt.

Um diese Schrift auch den Bürgern der  
jetzigen Generation zugänglich zu machen,  
gedenken der hiesige Historiker Dr. André  
Csatka und der Kunstsammler Ladis-  
laus Thier gemeinsam eine illustrierte  
Ausgabe der Ritter-Chronik — mit neu-  
zeitlichen Forschungsergebnissen ergänzt —  
herauszugeben, wenn sich im vorhinein ge-  
nügung Abnehmer durch Subskription  
melden.

### 180 Kilogramm Silber im Autoreifen?

Dedenburg, 20. Febr.

Man teilt uns mit: Ein Wolfser  
Landmann fand auf der Landstraße einen  
Autoreifen, in dem sich 180 Kilogramm  
Silbergeld befand. Mittels Schubkarren  
brachte er den seltenen Fund in die Ge-  
meinde und erstattete bei der dortigen  
Gendarmerie die Anzeige. Es wird an-  
genommen, daß den Autoreifen mit sei-  
nem kostbaren Inhalt ein Autobesitzer,  
der von Oesterreich nach Ungarn kam, auf  
der Wolfser Landstraße verloren hat. Die  
Behörden sind bemüht, die Person des  
Silberhändlers ausfindig zu machen.

Das Dedenburger Gendarmeriekom-  
mando erklärte auf unsere telephonische  
Anfrage, daß ihm über den obigen Sil-  
berfund nichts bekannt sei.

### Andreas Hofers

125. Todestag.

Aus Wien wird gemeldet: Aus An-  
laß des 125. Todestages des heldenhaf-  
ten Tirolers Andreas Hofer wurde heute  
Mittwoch an allen dem Bundesministe-  
rium für Unterricht unterstehenden  
Schulen und Erziehungsanstalten im  
Rahmen des Unterrichtes eine Gedenk-  
stunde für den Tiroler Freiheitshelden  
abgehalten. In ihr werden in einer den  
Alterstufen der Schüler entsprechenden  
Art und Weise die Taten und das Schick-  
sal Andreas Hofers und seines Frei-  
heitskampfes für Oesterreich gewürdigt.

Sonntag, 24. d., 10 Uhr, wird in  
der Wiener St.-Petters-Kirche der geist-  
liche Gedächtnisgottesdienst für Andreas  
Hofer mit besonderer Feierlichkeit ge-  
halten werden. Kardinal Innitzer hält nach  
dem Evangelium eine kurze Predigt, der  
Wiener Männergesangsverein singt unter  
Leitung seines Chormeisters Prof.  
Großmann die Deutsche Messe von Schu-  
bert und nach der Wandlung den „Ab-  
schied Andreas Hofers vom Leben“ nach  
dem Satz von Lavogler; am Schluß des  
Gottesdienstes Andreas-Hofer-Lied. Das  
Bundesheer rückt mit einer Kompanie  
und mit Musik aus. Der Bund der Ti-  
roler und die anderen Landsmannschaf-  
ten nehmen in Tracht teil.

Realitätenverfehr. Es kauften: Karl  
Kerling und Gattin, geb. Sophie Ar-  
ner, von Karl Kraxner und Imre  
Deutsch einen Grafner-Weingarten im  
Ausmaße von 326 Quadratflaster um  
300 Pengö; Ludwig Knabel und Gattin,  
geb. Katharina Esztor, von Michael  
Geeb und Eduard Böckl einen Beldes-  
Weingarten im Ausmaße von 794  
Quadratflaster um 750 Pengö; Ludwig  
Stubenvoll und Gattin, geb. Theresie  
Preisinger, von Franz Ritter und Gat-  
tin, geb. Elise Salamon, einen Oberen  
Greißer-Weingarten im Ausmaße von  
767 und einen Greißer-Garten im Aus-  
maße von 437 Quadratflaster um 1000  
Pengö.

Maskenabend. Der Dedenburger Ar-  
beitergesangsverein „Brüderlichkeit“ ver-  
anstaltet Samstag, den 23. d., 8 Uhr  
abends, in den Lokalitäten des Protestan-  
tenbundes (Georgengasse 14) einen Mas-  
kenabend. Eintrittspreis 70 Heller und  
die Vergnügungssteuer. Die Musik besorgt  
die Veteranenkapelle.

### Unser neuer Generationsroman:

## Die Schuld der Susanne Mariski.

Roman von Margarete Anfelmann.

Welches Leid und welches Glend ein  
gewissenloser Verführer über eine Frau  
bringen kann, das schildert Margarete  
Anfelmann, die heute zu den belieb-  
testen deutschen Erzählerinnen gehört,  
in ihrem neuen Roman „Die Schuld  
der Susanne Mariski.“ Wenn Susanne  
vollkommen gebrochen, entsetzt ausruft:  
„Sie sind ja kein Mensch, Sie sind ein  
wildes Tier!“, so hat sie damit das  
rechte Wort gefunden. Eindringlich schil-  
dert die Autorin die Seelenqual  
der Herminie, daß wir mit ihr empfin-  
den, mit ihr leben, mit ihr leiden und  
mit ihr hassen. Wir können es verste-  
hen, wenn sie ihre Zähne zusammen-  
beißt und in ihrer inneren Vornehmheit  
sich dagegen wehrt, den Feind, den  
nichtsniutigen Verführer anzugreifen,  
wenn sie es vorzieht, still zu dulden.  
Daß sie recht daran getan, das beweist  
das gute Ende: Nicht die Bosheit und  
die Schlechtigkeit siegen — die Größe,  
Reinheit und Wahrheit triumphieren.  
Margarete Anfelmanns Roman ist das  
Hohelied der Frauendemit.

### Generationelle Erfindungen.

Der Schlossherr von Auroszmünster,  
Karl Schappeller, hat in den letzten  
Wochen eine neue Erfindung gemacht,  
mit der sich augenblicklich die englischen Inge-  
nieure Cooper und Davison aus London  
beschäftigen. Es handelt sich um eine epo-  
chale Erfindung, mit deren Hilfe es mög-  
lich werden wird, alle motorisierten Fahr-  
zeuge auf dem Land, im Wasser und in  
der Luft unter Einwirkung der Raum-  
kraft außer Betrieb zu setzen.

Es soll sich um eine Apparatur mit  
Verwendung einer Art „radioaktiver  
Strahlen“ handeln.

Die beiden englischen Fachleute haben  
die neue Erfindung Schappellers begut-  
achtet und sich in bester Form über sie ge-  
äußert.

Eine englische Aktiengesellschaft will  
die Erfindung Schappellers angehtlich um  
100.000 Reichsmark für sich erwerben.  
Gegenwärtig sind auf Schloß Auroszmün-  
ster Verhandlungen über den Verkauf der  
Erfindung im Gange.

Wie man erfährt, hat der Wiener  
Erfinder, Ingenieur Greiner, der bisher  
auf dem Gebiete des Telephonwesens durch  
einige wichtige Neuerungen hervorgetre-  
ten ist, eine für den modernen Krieg  
überaus bedeutende Konstruktion fertig-  
gestellt. Während Flugzeugbomben bis-  
her nur in einer bestimmten Richtung,  
aber nicht auf bestimmte Punkte geworfen  
werden konnten, ist es nach der Erfin-  
dung Ingenieur Greiners möglich gewor-  
den, ganz bestimmte Punkte mit geome-  
trischer Genauigkeit über den Verkauf der

Möbel kauft man nur im Möbelhaus  
Koppstein, wo es am schönsten und bil-  
ligsten ist!

## Musikvereins-Konzert

am 20. Februar im KASINO

Karten bei Karner

## Sport

Barna (Ungarn) Weltmeister im Tisch-  
tennis.

Das Finale der Tischtennis-Weltmei-  
sterschaften in London gestaltete sich  
für Ungarn sehr günstig. Im Herren-  
Einzelkampf standen sich Barna und Szabados gegenüber. Barna konnte nur nach  
erbittertem Kampfe siegen und wurde  
diesmal Weltmeister. Im Herren-Doppel-  
spiel schlugen die beiden Ungarn Barna  
und Szabados das Paar Liebster (Oester-  
reich)—Sandon (England). — Auch im  
Damen-Doppelspiel siegte Ungarn, und  
zwar das Paar Medvánsky—Sipos ge-  
gen Kettner—Schmid (Tschchoslowakei).

Fußball. Die am Sonntag unterblie-  
benen Spiele der Professionsmannschaf-  
ten im Ungarischen Cup wurden gestern  
in Budapest mit folgendem Resultate aus-  
getragen: Ferencváros—Attila (Mis-  
solt) 9:2 (7:1), Hungaria—Budai 11  
4:2 (8:1). Dementsprechend wird im  
Finale des Ungarischen Cups Ferencváros  
gegen Hungaria antreten.

### Faschingskalender

- 23. Februar: Maskenball des Arbeiter-  
gefangvereins „Brüderlichkeit“ im  
evang. Jünglingsverein.
- 23. Februar: Frontkämpfer-Unterhaltung  
im Hotel „Pannonia“.
- 23. Februar: Karnevalsfest des Tanz-  
instituts Käp im kath. Leseverein.
- 26. Februar: Kellnerball im Hotel „Pan-  
nonia“.
- 2. März: Faschingsabend der Psadi-  
nberggruppe „Báthory 66“ im kath.  
Leseverein.
- 2. März: „Sautanz“ der Universitäts-  
hörer im Hotel „Pannonia“.
- 2. März: Veteranenball im evang. Les-  
everein (Georgengasse 14).
- 2. März: Krapsenabend des Transdanu-  
bischen Touristenvereins im Franz  
Hatvan-Haus.
- 2. März: Faschings-Teaabend des Kafi-  
novereins in den Klublokalitäten.
- 3. März: Faschingsabend des evang.  
Frauenvereins im Hotel „Pannonia“.
- 5. März: Bö. Bu. Va. der Tanzschule  
Trittemmel (Hotel „Pannonia“).

Redakteur: Arpad Loros. Verantwortlicher  
Redakteur und Herausgeber: Ignaz M. Schiller.

### Dedenburger Weinflechter



### Guter Rotwein

Wwe Joh. Hüller, Preßburgerstraße 20

### Guter Rotwein

Gottlieb Wolfbeiß bei Samuel Rath,  
Brudgasse 9

#### Honigverkauf.

Habe von jetzt ab ständig  
die feinsten Sorten von Hon-  
ig am Lager, prima Akazien-  
u. Blütenhonig zum Preise  
per Kilogramm P 1.20,  
feinsten Lindenblütenhonig  
P 1.50. Bei Abnahme von  
über 10 kg um 10 Füller  
billiger. Für Wiederverkäu-  
fer Rabatt. Honiggeschäft  
ein Vertrauensgeschäft. Si-  
chere, reelle Bedienung u.  
garantiert echte Ware. Bitte  
um volles Vertrauen der ge-  
ehrten Kunden. Hochach-  
tungsvoll Fabian Käsz, Honig-  
verkauf, (Blonenzüchter

## Fässer

in verschiedenen Grös-  
sen und bei allen an-  
nehmbaren Preisen zu  
verkaufen bei

J. Schiff, Silbergasse Nr. 1.

Ein gesunder, arbeitsamer Junge  
von 14—16 Jahren, wird als  
**Bäcker-Lehrling**

sofort aufgenommen mit ganzer  
Verpflegung bei  
Julius Roth, Bäckermeister, Vorderes Tor 5